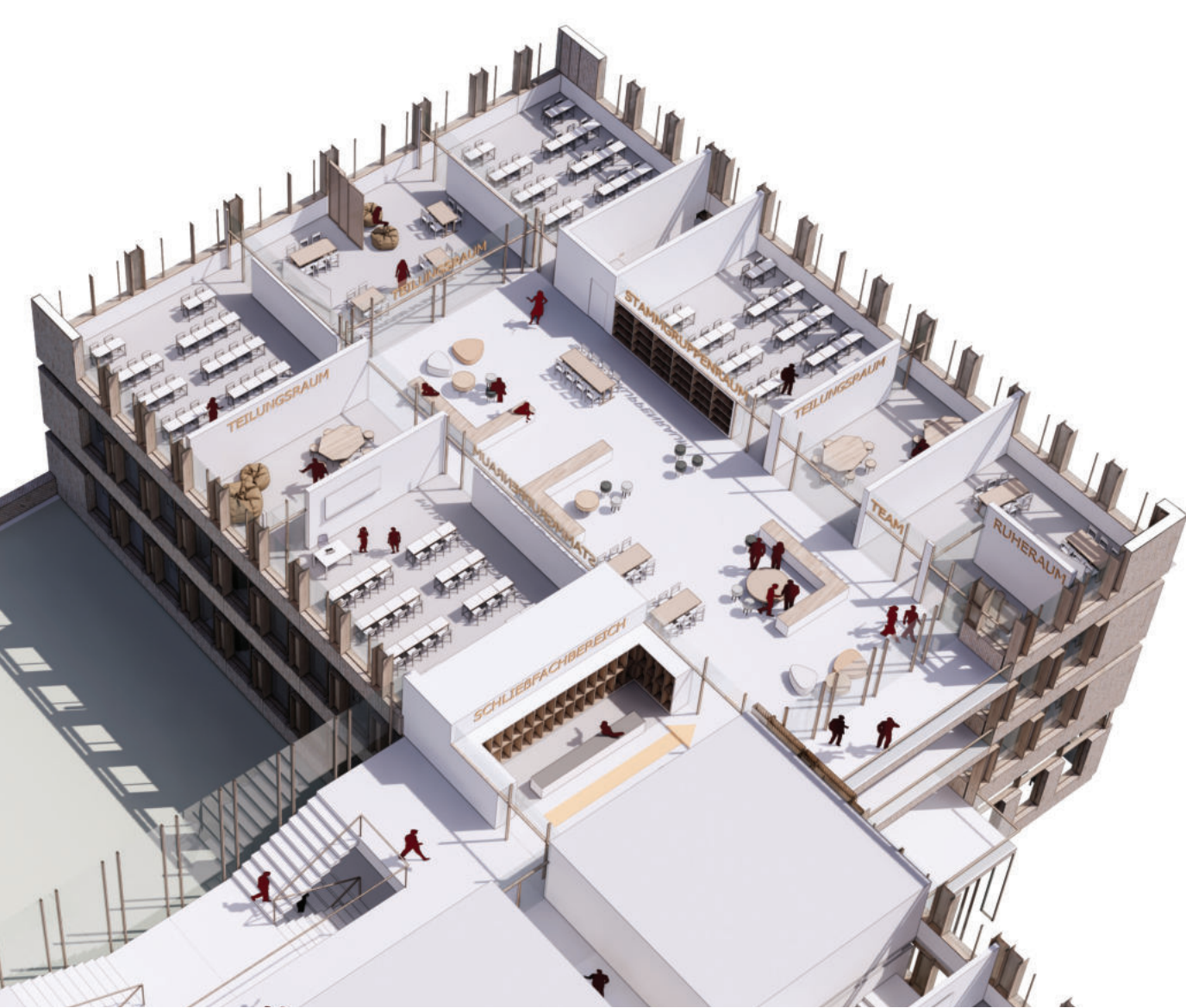
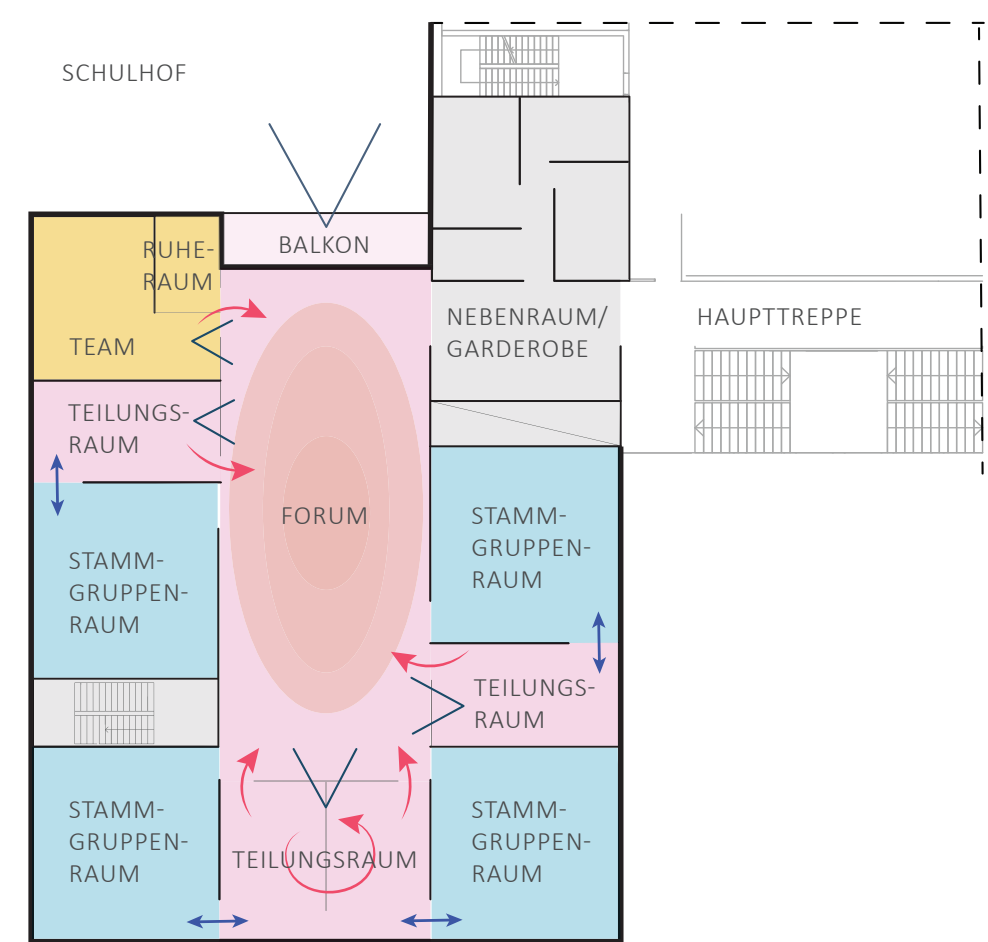




DAS COMPARTMENT ALS VIELSEITIGER LEBENS- UND LERNRAUM - AUCH IN DEN COMPARTMENTS IST DIE IDENTIFIKATION MIT DER GESAMTEN SCHULE DURCH SICHTBEZÜGE ZUR HAUPTTREPPE, DEM NACHBARCOMPARTMENT, DEN FACHRÄUMEN UND DEM AUSSENRAUM SICHERGESTELLT.



COMPARTMENT - VOM EINGANGSBEREICH GESEHEN



COMPARTMENT - INNERE ORGANISATION

**COMPARTMENTS**

Die Compartments sind einheitlich und nach dem Grundprinzip des Lernhauses gestaltet. Die Unterrichtsraumgruppen sind um ein zentral gelegenes Forum, das sich mit einem direkten Außenzugang zum Schulhof öffnet. Die gewählte Struktur der Lernhäuser ermöglicht eine sehr gute Versorgung aller Unterrichtsbereiche mit natürlichem Tageslicht. Durch Sichtbezüge zwischen den Klassen- und Teilungsräumen und zum Forum wird die Identifikation mit dem eigenen Lernhaus gestärkt. Teilungsräume können flexibel den Unterrichtsraum im Klassenraum-Plus-Prinzip zugeschnitten werden oder das Forum erweitern. Das Forum kann flexibel gestaltet und möbliert werden und ist durch den compartimenteigenen Balkon erweiterbar. Der Stammbereich wird so angeordnet, dass Rückzug und Konzentration der Pädagogen möglich sind, ohne die Aufsicht über den Lernbereich zu vernachlässigen und gleichzeitig Ansprechbarkeit für die Schüler zu signalisieren. Obwohl die Compartments als eigenständige Einheiten gestaltet sind, bleibt die Schule als Gesamtes durch die vorhandenen Sichtbezüge zu anderen Compartments jederzeit erfahrbar und erhalten.

**MATERIALITÄT**

Der Entwurf lässt eine wirtschaftliche Errichtung erwarten und verspricht mit bewährter Konstruktion in Verbindung mit langlebigen Materialien einen dauerhaften und nachhaltigen Betrieb. Die Materialwahl basiert auf den Standards für den Neubau von Schulen im Land Berlin. Die gewählte Materialpalette orientiert sich an den Nutzungen und betont selbstbewusst den Charakter des Neuen. Der Einsatz eines reduzierten Farb- und Materialkatalogs soll die Klarheit der Architektur unterstützen.

**GEBÄUDEHÜLLE**

Fassaden. Die Schulfassaden sind als bandartige Fassaden mit einer vorgehängten hellen Klinkerfassade und Holz-Plattenriegelfassaden konzipiert. Eine durchgehende Glasflügel gliedert das Schulgebäude horizontal und fügt alle Gebäudebereiche zusammen. Durch den Einsatz großer Verglasungen werden die Räume mit viel natürlichem Tageslicht versorgt. Ein außenliegender sich schenkelartiger Sonnenschutz dient dem sommerlichen Wärmeschutz und kann variabel auch als Blendschutz eingesetzt werden. Als Gestalt prägendes Element werden Lüftungslügel als Holz-Kastenelemente in die Fassaden integriert und ergänzen die mechanische Lüftung der Unterrichtsräume. Die Sperrholzfassaden folgen dem Gestaltungs- und Materialkonzept des Schulgebäudes, um das Ensemble als Einheit erfahrbar zu machen. Geschlossene Fassadenbereiche aus hel-

lem Klinker im Bereich des Vorplatzes akzentuieren den Eingang zum Schulgrundstück und ermöglichen den Einsatz von großformatigen Schriftzügen zur Adressbildung. An der transischen Straße reagiert der Fassadeneinwurf auf die vorhandenen Alleebläume mit vertikal begrünter Fassadenflächen als Fortschreibung der Vorgartenzone auf besondere Weise.

Dach. Die Dachflächen werden mit extensiver Begrünung als gestaltete Fläche vorgesehen und dienen als Wasserspeicher zur Reduzierung des zu versickernden Regenwassers auf den räumlich begrenzten Grundstücken.

**KONSTRUKTION, TRAGSYSTEM, AUSBAU**

Schule. Der Neubau des Schulgebäudes wird als 4-geschossiger Massivbau ohne Unterkellerung konzipiert. Die Zwischenräume zwischen den Compartments werden für die Verwaltung im Erdgeschoss genutzt, eingeschossig geplant und mit Dachplatten versehen.

Das Schulgebäude wird als Stahlbetonskelettbau mit einem regelmäßigen Stützenraster und Stahlbetondeckendecken in einer Stärke von 25-30cm geplant. Stützen werden entlang den Fassaden sowie im Bereich der Flurwände angeordnet. Die Brüstungen der Obergeschosse werden in Stahlbeton als Überzüge ausgebildet. Einzelne Flurwände werden im Obergeschoss zu wandartigen Trägern ausgebildet, um im Erdgeschoss z.B. in Mensa und Mehrzweckraum stützenfreie Räume erzeugen zu können.

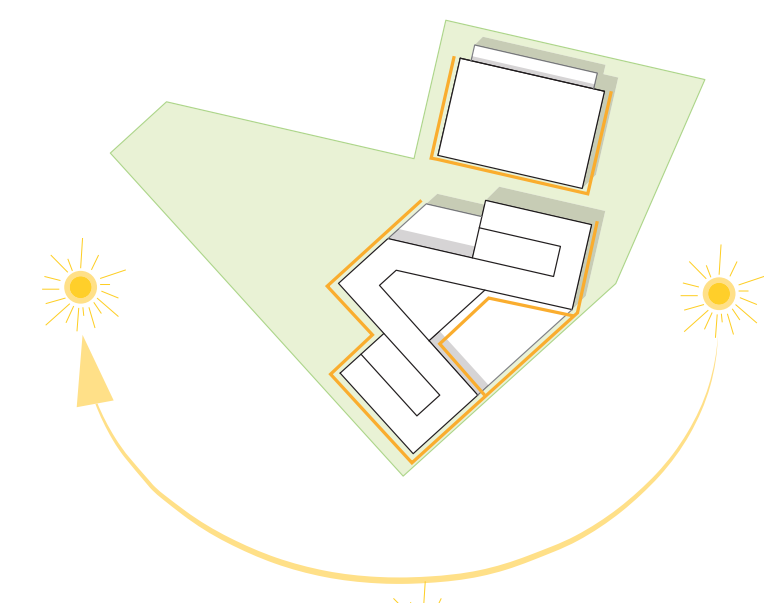
Die Treppenanwände und einzelne ausstufende Flurwände werden in Stahlbeton mit 24cm Wandstärke vorgesehen, die Aufzugswände sind vorbehaltlich Schallschutzgutachten 20cm dick.

Die Ausstattung des Gebäudes wird über die zur Scheibe ausgebildeten Decken sowie die Nassraum- und Erschließungskerne realisiert.

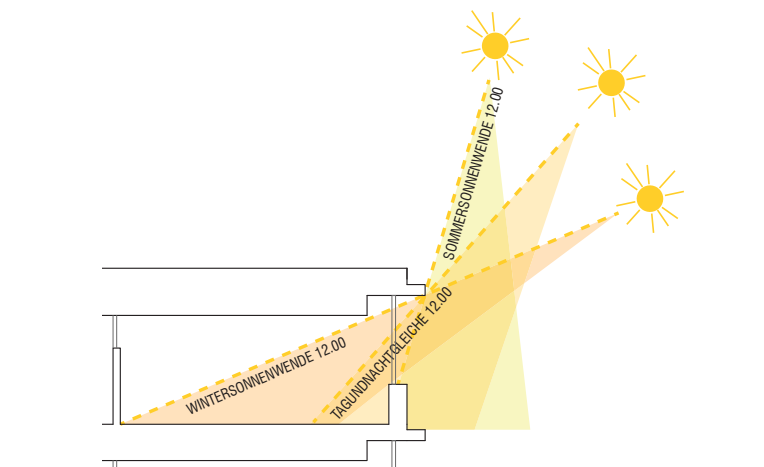
Die tragenden Bauteile werden in Stahlbeton geplant, Decken und Wände in Betongüte C35/50, Stützen in Güte C35/45.

Die Gründung des Gebäudes erfolgt vorbehaltlich des Bodengutachten auf einer ca. 50cm starken elastisch getbetteten Sohlplatte in C30/37. Alternativ ist die Gründung über Einzel- und Streifenfundamente hinsichtlich größerer Wirtschaftlichkeit zu prüfen. Die erdgeschossigen Sohlen spannen in diesem Fall in 25cm Dicke als selbsttragende Platten zwischen diesen Fundamenten und haben einen Unterbau mit einer kapillarbrechenden Schicht. Nichttragende Auffüllungsstärken unterhalb der Streifenfundamente werden ausgekoffert und durch verdrichtete Kesseltropfkungen ersetzt.

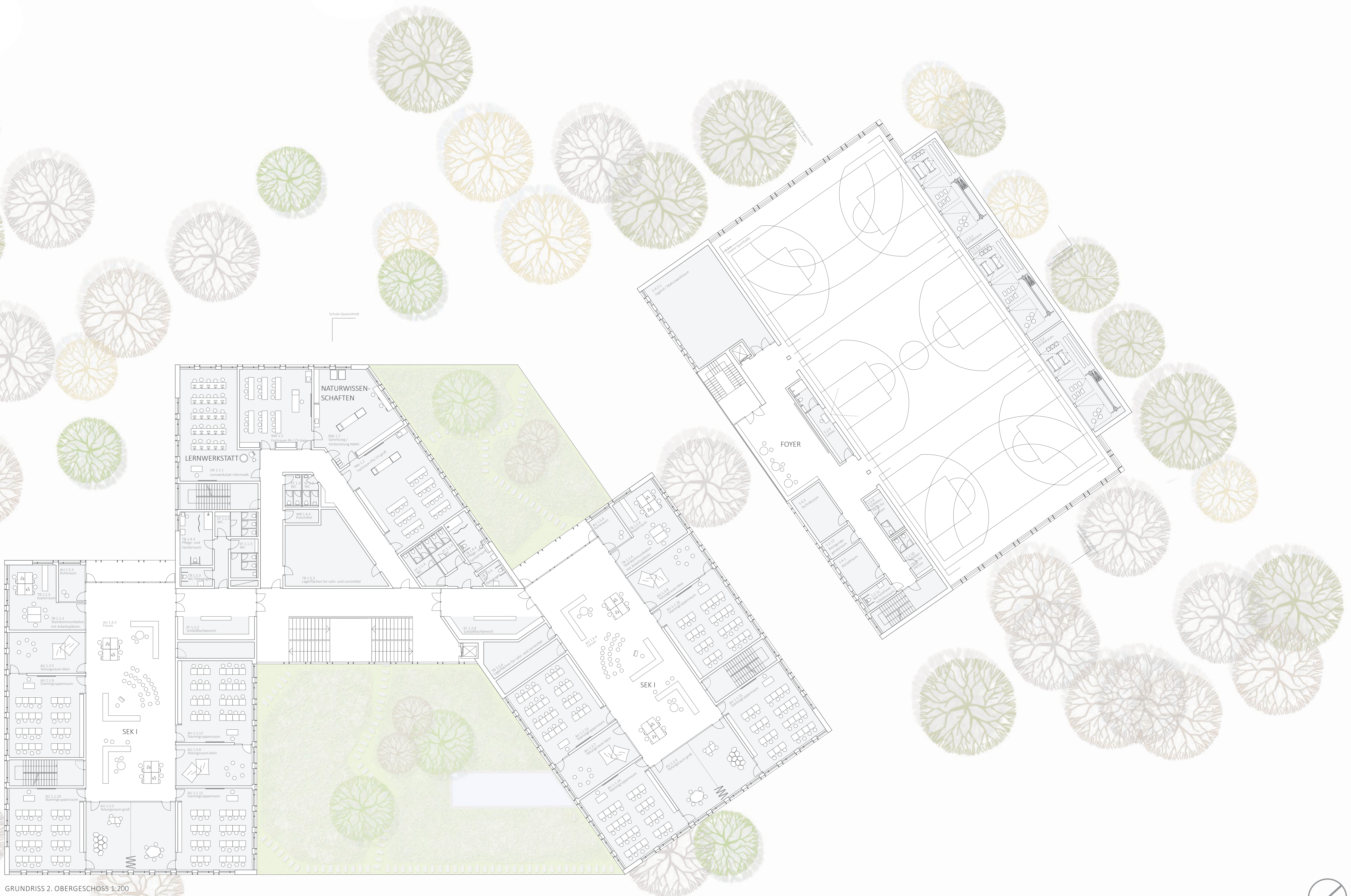
Die auf dem Gelände vorhandenen Altbauten sind incl. Keller rückzubauen und mit trag-



OPTIMALE TAGESLICHTVERFÜGBARKEIT



COMPARTMENT - LICHTFALL JE NACH SONNENSTAND



GRUNDRISS 2. OBERGESCHOSS 1:200

